

(SWB, 21.12.79)

Eine andere Quelle, diesmal nicht vietnamesisch/sowjetischer, sondern taiwanesischer Provenienz, weist darauf hin, daß "Hua Guofeng den internen Auseinandersetzungen innerhalb des Beijinger Regimes zum Opfer gefallen und zu dessen Marionette geworden ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden Parteiangelegenheiten, politische und auswärtige Angelegenheiten von Deng Xiaoping, militärische Angelegenheiten von Ye Jianying, Deng Xiaoping und Verteidigungsminister Xu Xiangjian, finanzielle und kommerzielle Fragen von Chen Yun und Li Xiannian und allgemeine sowie persönliche Angelegenheiten vom Zentralen Politbüro gehandhabt. Hua Guofeng hat keinerlei Macht, irgendeine Entscheidung zu treffen. Er spielt nur eine nominelle Rolle und ist damit beschäftigt, ausländische Gesandte zu empfangen und Auslandsreisen zu unternehmen. Wenn Hua mit ausländischen Gästen zusammen trifft, muß er sich innerhalb des von Deng Xiaoping gesteckten Rahmens unterhalten. Sollte er darüber hinausgehen, läuft er Gefahr, kritisiert zu werden. Aus diesem Grunde gibt er auch stets ausweichende Antworten, wenn seine Unterredung mit ausländischen Gesandten auf heikle Fragen stößt oder wenn die Unterredung über den gesetzten Rahmen hinausgeht" (CNA/engl., 13.12.79). Der letztgenannte Bericht könnte, so abenteuerlich er auf den ersten Blick ausschaut, als Argument für sich ins Feld führen, daß die Tienanmen-Vorfälle vom April 1976 Ende 1978 vom ZK für "revisionistisch" erklärt wurden. An den damaligen Vorfällen, d.h. an der Niederschlagung des Protestmarsches zahlreicher Deng-Xiaoping-Anhänger, war kein geringerer beteiligt als Hua Guofeng, der damals noch den Posten eines Sicherheitsministers bekleidete. Hier liegt in der Tat eine Ungereimtheit: Wie paßt der Revisionismusvorwurf zum heutigen Parteivorsitzenden?

In einem Prawda-Artikel vom 18. Dezember wird behauptet, daß in China rund 100 Millionen Menschen nie satt werden. Obwohl man über das Leben der 800 Millionen Chinesen auf dem Lande wenig wisse, sei doch bekannt geworden, daß in mehreren Regionen die in den Volkskommunen lebenden Bauern weder Geld noch Lebensmittel für ihre Arbeit bekämen, sondern von dem nur einige Dutzend qm großen privat genutzten Hofland lebten. Eine "Welle der Unzufriedenheit" überspüle auch die Industriezentren Chinas, in denen es jetzt schon 20 Mio. Arbeitslose gebe.

-we-

VERTEIDIGUNG

(27) Armee leistet Polizeidienste

Im Widerspruch zu den am 1. Juli 1979 beschlossenen Straf- und Prozeßgesetzen, die am 1. Januar 1980 in Kraft getreten sind und deren Zweck es ja sein sollte, alle Kriminalverfol-

gungsfragen in eigener Regie zu lösen (die Gerichte, Volksanwaltschaften und Organe der öffentlichen Sicherheit sollten das Monopol in diesem Bereich haben), wird in den letzten Monaten zunehmend das Militär als Sicherheitsgarant eingeschaltet, und zwar vor allem in Shanghai sowie in der Provinz Fujian. Radio Shanghai (3.12.79 in SWB, 10.12.79) gab bekannt, daß Soldaten der Shanghai Garnison in enger Zusammenarbeit mit den Ämtern für öffentliche Sicherheit (also den Polizeidienststellen) Streifengänge übernommen hätten, um die "gesellschaftliche Ordnung" aufrechtzuerhalten. U.a. habe man Streifen zu Fuß und Motorradstreifen eingerichtet, die im 24-Stunden-Einsatz beschäftigt seien. Bereits am 29. November 79 habe die Garnison für 270 Streifen zu Fuß und 54 Motorradstreifen gesorgt, die eine Strecke von zusammen 3140 km kontrollieren. Eine Kompanie habe sogar spezielle Schutzpatrouillen ausgesandt, um Arbeiter, die für die Nachtschicht eingeteilt seien, in einer "bestimmten Fabrik" zu schützen. Gewisse Gebiete Shanghais scheinen nach alledem nachts alles andere als sicher zu sein.

Eine ähnliche Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsämtern und VBA-Verbänden wird aus der Provinz Fujian gemeldet. In der Stadt Xiamen richtete die VBA eine Küstenpatrouillenabteilung ein, die 1979 220 Patrouillendienste durchführte. Vom 8. bis 12. Dezember 1979 hielt der Provinzparteiausschuß von Fujian eine Konferenz über öffentliche Sicherheit ab, in der zur Wachsamkeit angesichts gestiegener Kriminalität aufgerufen wurde. Ein besonderes Auge müsse man auf Jugendliche und Heranwachsende richten, die sich nicht an das Gesetz hielten und "Anarchismus und extremen Individualismus" an den Tag legten. Sie seien "Rückstände Lin Biaos und der Viererbande". U.a. sei die VBA aufgerufen, an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit mitzuwirken (Radio Fuchuo, 15.12., in SWB, 20.12.79).

Auch in der Hauptstadt Peking übernimmt die VBA gewisse Sicherheitsaufgaben, und zwar vorerst in Form von Schulungskursen, die außerhalb der üblichen Unterrichtsstunden stattfinden. Die Peking-Garnison stellte zu diesem Zweck 1500 Offiziere und Soldaten bereit, die an rund 800 Mittel- und Grundschulen damit beschäftigt sind, die Studenten und Schüler "moralisch, intellektuell und physisch in umfassender Weise zu erziehen". Vor allem die Schulen im Qianmen- und im Chongwenmen-Bezirk seien Adressaten solcher Schulungskurse. Die Schüler und Studenten müßten daran gewöhnt werden, sich an das Gesetz zu halten (XNA nach SWB, 10.12.79).

-we-